

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 6

Rubrik: Aus Onkel Nebis Eisschrank

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seit 25
Jahren für

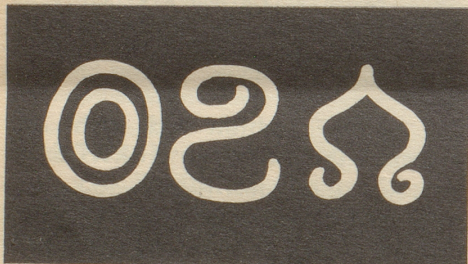
Just

Berater
kein Schnee
zu tief.

Just-Produkte für den Haushalt
Just Haut- und Körperpflege
Ulrich Jüstrich, Walzenhausen

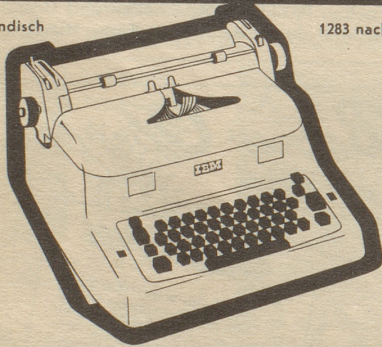
17

ADLER Mammern Telephone
(054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog



Süd-Indisch

1283 nach Chr.



IBM ELECTRIC

Von Woche zu Woche werden mehr mecha-
nische Schreibmaschinen durch IBM-Electric
ersetzt.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

Zürich, Telacker 30, Tel. 051/23 16 20

Bern, Effingerstr. 21, Tel. 031/2 38 54

Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061/24 19 70

Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/2 80 44

IBM

Aus Onkel Nebis Eisschrank



Im Eisenbahnzug. Die Mama liest in einer illustrierten Zeitschrift. Das Büblein fragt: «Mami, wie heißt die Station, wo wir eben gehalten haben?» «Ich weiß es nicht, laß mich doch in Ruhe meine Zeitung lesen!» Es dauert eine ganze Weile bis das Büblein erneut den Mut gefunden hat zu fragen: «Mami, es ist aber doch schade, daß Du den Namen der Station nicht weißt!» «Kannst Du mich denn nicht in Ruhe lesen lassen, warum willst Du denn absolut den Namen der Station wissen?» «Weil das Schwesterchen dort ausgestiegen ist!»

Noch etwas Sächsisch

Der König, der letzte, von Sachsen sieht im zoologischen Garten einen Pelikan: «Was is denn das für ein gomisches Luder?» fragt er erstaunt. «Ein Pelikan, Majestät!» «Ach so, der wo mer die Dinte davon macht?»

★

In der Kunstaussstellung ruhen Majestät, sich mit einem der modernen Maler zu unterhalten: «Sagen Sie, warum malen Sie die Kühe grün und die Wiesen blau, mein Lieber?» «Ich sehe das eben so, Majestät!» «Und da sind Sie ausgerechnet Maler geworden?»

★

In München sieht ein sächsisches Ehepaar ein oberbayerisches Dialektstück. In heller Begeisterung sagt die Frau zum Mann: «Schade, daß mir geen Dialegd ham!»

★

Wobei mir die Geschichte von einem alten Lehrer aus Köln wieder einfällt, der die Schüler um ihres Dialektes willen stets rügte und sich mit diesen Worten als Vorbild hinstellte: «Ich han früher auch der Dialeg jesproche, doch mit Jottes Hilfe und eiserne Enerji han ich mir der Dialeg janz abjewöhnt!»

Wieder einmal blühender Blödsinn

«Die ärmsten Leute sind doch die Radfahrer.» «Wieso?» «Die müssen sogar die Luft pumpen.»

★

Schöpfungskonzurrenz: wenn Gott die Eva zuerst erschaffen hätte, dann hätte sich der Adam von selbst aus dem Staube gemacht.

Wir hatten es schon einmal von seltsamen Befehlsformen, wenn etwa an einer Landestelle am Vierwaldstättersee steht: Treib Seelisberg! Und auch der Aufforderung des Dichternamens Lernet Hohenia wird nicht jeder nachkommen, vor allem da er a) nicht weiß, was Hohenia ist, b) wozu er es dann lernen soll, und c) zunächst einmal lieber Spanisch lernt. Auch einer Aufforderung: Barfüßer platz, wird selbst ein Barfüßer heute, wo es nur noch so wenig Barfüßer gibt, nicht Folge leisten, ebensowenig wie man den Ruf «Leck am Schiff» sofort ernst nehmen wird. Ge-heim-Polizist dagegen sollte sich ein solcher nicht zweimal sagen lassen.

★

Darf man einmal wieder an die Geschichte von dem Professor erinnern, der an der Bahn entdeckte, daß er seinen Schirm im Hotel hatte stehen lassen und zurück ging, ihn zu holen. Als er vor der Türe seines inzwischen weiter vermieteten Zimmers stand, hörte er die Unterhaltung eines soeben angekommenen Hochzeitspaares: «Wem gehören diese herrlichen Haare?» «Dir, o Geliebter.» «Und wem gehört dieses zauberhafte Mädchen?» «Dir, mein Süßer.» Nachdem es eine Zeitlang so fortgegangen war, faßte sich der Professor Mut, klopfte an die Türe und sagte: «Wenn Sie an einen Regenschirm kommen sollten, der gehört dann mir!»

★

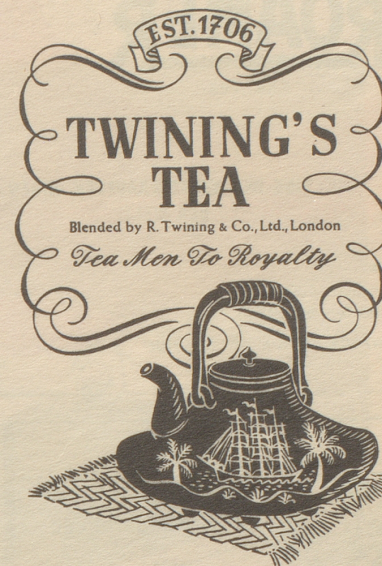
Auch die alte englische Geschichte darf wieder einmal aufgetischt werden von dem Briefwechsel zwischen einem Herrn und einer Dame in einer reizenden Villa am Meeresstrand. Mr. George Miller, welcher zuerst gekommen war, hatte sich daselbst eines der schönsten Zimmer im ersten Stock gemietet. Kurz nachher erschien Mrs. Amalia Saunders mit ihrer Tochter, nahm das allein noch unvermietete Zimmer im ersten Stock neben Mr. Miller und ein zweites für ihre Tochter im zweiten Stock. Am Abend fand Mr. Miller ein unter seiner Türe durchgeschobenes Stückchen Papier, auf dem

LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Im Tram erzählte eine junge Frau einer andern in heller Begeisterung: «Ach, ich bin so glücklich. Er ist mir das Liebste von allem, was mir das Leben beschert hat, er ist der Herrlichste, der Schönste, der Beste, und so sanft und weich. Es war eine Liebe auf den ersten Blick. Wie ich ihn gesehen hatte, da wußte ich: Er oder keiner. Und nie, nie werde ich meine Wahl bereuen. Kein anderer könnte mich wie er so glücklich machen.» Als die beiden Damen ausgestiegen waren, schützelte ein älterer Herr den Kopf. «Wie kann man nur so verliebt sein?» – «Nichts von verliebt», sagte da ein anderer, «ich bin ihr Nachbar. Sie hat bloß gestern ihren neuen Teppich bekommen, einen von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.»

folgende Worte standen: «Mrs. Amalia Saunders, Inhaberin des Zimmers neben dem Ihrigen, sowie eines zweiten im zweiten Stock für ihre Tochter, entbietet Ihnen auf diesem Wege ihren Gruß. Sie werden gewiß dafür Verständnis haben, daß meine Tochter gerne das Zimmer neben mir bewohnen möchte. Würden Sie so liebenswürdig sein, uns die Gefälligkeit zu erweisen, Ihr Zimmer mit dem meiner Tochter zu tauschen?» – Am nächsten Tag fand Mrs. Saunders die unter ihrer Zimmertür durchgeschobene Antwort ebenfalls in Gestalt eines Stückchens Papier: «George Miller gestattet sich, Ihnen seine ehrerbietige Hochachtung auszudrücken und nimmt sich die Freiheit, eine bescheidene Frage an Sie zu richten: Trinkt Ihr Fräulein Tochter?»

– Wutentbrannt antwortete auf dem üblichen Wege Mrs. Saunders sofort: «In Beantwortung Ihres – sagen wir höchst ungewöhnlichen Schreibens habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß meine Tochter selbstverständlich nicht trinkt. Sie verabscheut jeglichen Alkohol.» Den Beschluß dieses Briefwechsels bildete ein kleines Billetchen von Mr. Miller folgenden Inhalts: «George Miller bittet Sie, den Ausdruck seiner unbeschränkten Hochachtung entgegenzunehmen. Ich werde aber mein Zimmer im ersten Stock behalten. Da Ihr verehrtes Fräulein Tochter nicht trinkt, wird sie bedeutend besser in der Lage sein, die Treppen zum zweiten Stock mit Leichtigkeit emporzuklimmen, als Ihr sehr ergebener George Miller, welcher trinkt.»



Importeur: Georges Moreau & Cie. AG., Zürich

Maffee ein neues Mittel gegen

Stuhlverstopfung

Verdauungsstörungen

Fettleibigkeit

Leber- und Gallenleiden

Bei dem Gebrauch von Mitteln für die Darmtätigkeit ist größte Vorsicht geboten. Erweichermassen treten bei Maffee keine schädlichen Nebenwirkungen ein. Es ist klinisch gründlich erprobt und ärztlich bestens empfohlen. Machen Sie noch heute einen Versuch! Maffee hindert übermäßigen Fettansatz. Dank Maffee arbeiten Leber, Galle und Darm stärker und anhaltender. Es hilft auch Ihnen! In Apotheken und Drogerien Fr. 3.10

Häfelibrand

Fricktaler

Kirsch

Quetsch

Pflümli

Es gibt nichts Besseres, als diese vielgerühmten Original-Produkte der Fricktalischen Kirschproduzenten-Genossenschaft. Die schicke Flasche verbürgt Ihnen die Echtheit. Zu beziehen in guten Fachgeschäften. Nachweis durch



VINOSA AG., RHEINFELDEN UND BASEL
TEL. (061) 6 72 29 / (061) 23 59 70



Ich mache ja nume Gschpaß!